

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 35/36 (1900)
Heft: 19

Nachruf: Becker-Becker, Julius

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

würden eingeladen. Unter diesen erhielt den ersten Preis von 1200 Dollars *W. H. Burr*, Ingenieur und Professor am Columbia-College in New-York. Das Projekt desselben sieht eine grosse Aufzugsöffnung in der Mitte der im ganzen 1148 m langen Brücke vor. An diese 71 m im Lichten breite Mittelloffnung schliessen sich beidseitig je zwei Öffnungen von 95 m Spannweite mit eisernen Bogenkonstruktionen an, von denen gemauerte Bogenstellungen den Anschluss an die beiden Ufer herstellen. Die Mittelloffnung ist durch zwei sehr kräftige, als wirkungsvolle monumentale Thorbauten ausgebildete Pfeiler eingeschlossen, welche mitten in dem gewaltigen Strome hoch emporragend und reich mit bildnerischem Schmucke bedacht, dem ganzen Bauwerke einen festlichen Charakter verleihen. Ebenso sind die Pfeiler der anschliessenden Öffnungen zur Aufnahme der eisernen Bogenbrücken in kräftigen Verhältnissen gehalten, während die gemauerten Bogenbrücken zu beiden Seiten gegen den Mittelteil der Brücke architektonisch zurücktreten. Das Hauptmotiv des Bauwerkes ist somit, entgegen der sonstigen Übung, die Anschlusspunkte der Brücken an den Uferlinien besonders auszuschmücken, nach der Mitte des Stromes verlegt und damit ein künstlich gesteigerter Effekt erzielt, der bei uns zu Lande vielleicht nicht kritiklos hingenommen würde.

Technisches Wörterbuch. Da sich das Bedürfnis nach einem umfassenden zuverlässigen technischen Wörterbuch dringend fühlbar macht, hat der Verein deutscher Ingenieure, wie schon im Berichte über die letzte Hauptversammlung desselben¹⁾ mitgeteilt wurde, beschlossen, die Herstellung eines solchen und zwar zunächst in den drei Hauptsprachen: Deutsch, Englisch, Französisch in die Hand zu nehmen. Er wendet sich zu diesem Zwecke an die Fachgenossen der genannten drei Sprachgebiete und die in denselben bestehenden technisch-wissenschaftlichen Vereine, indem er sie zur Mitwirkung an den Arbeiten einer vom Vereine deutscher Ingenieure einzusetzenden Redaktion des technischen Wörterbuches einladet. Die «Institution of Mechanical Engineers» hat in der Monatsversammlung vom 19. Oktober ihren Mitgliedern die Unterstützung des Unternehmens empfohlen. In den «Annali della Società degli ingegneri e degli architetti italiani» wird mit Wärme dafür eingetreten, die italienische Sprache ebenfalls in das Wörterbuch einzubeziehen, was auch den Wünschen der schweizerischen Technikerschaft entsprechen dürfte.

Bauvorschriften für Gas- und Badeöfen. Die Gesundheitskommission des Stadtrates von Lausanne hat am 26. Oktober beschlossen, folgende Bestimmungen in die in Vorbereitung befindlichen städtischen Bauvorschriften aufzunehmen: Jeder zu Heizzwecken im Innern eines Gebäudes aufgestellte Gas- oder Kohlenofen muss mit einem die Verbrennungsgase nach Aussen führenden Rauchrohr versehen sein. Kein Badezimmer darf ohne vorgängigen Augenschein und darauf gestützte Genehmigung der Gesundheitskommission in Benutzung genommen werden. Jeder Badeofen muss ein Rauchrohr besitzen; ein solcher darf nur in einem Lokal aufgestellt werden, das ein ins Freie gehendes Fenster besitzt. Öfen mit Dauerbrennern und langsamer Verbrennung müssen unmittelbar bei dem zugehörigen Kamin aufgestellt werden; deren Rauchrohre dürfen auf keinen Fall mehr als 4 m Länge besitzen. Die Kommission hat die Bauunternehmer von Lausanne durch Rundschreiben eingeladen, sich schon jetzt diesen Regeln anzupassen.

Gesamtproduktion von Kupfer, Blei, Zink, Zinn, Nickel und Aluminium. Einen Wertmesser für die Steigerung der Produktion auf allen Gebieten industrieller Thätigkeit in den letzten Jahren geben folgende vergleichende Zahlen ab, die einer in «Stahl und Eisen» erschienen Statistik entnommen sind. Darnach sind insgesamt erzeugt worden

	im Jahre 1896		1899	
	Menge	Wert	Menge	Wert
Roh-Kupfer	391 677 t	450,0 Mill. Fr.	477 968 t	866,0 Mill. Fr.
Roh-Blei	679 100 »	187,5 »	774 700 »	287,5 » »
Roh-Zink	424 141 »	173,5 »	400 205 »	300,0 » »
Roh-Zinn	74 200 »	109,0 »	72 200 »	217,5 » »
Nickel	4 427 »	13,9 »	7 350 »	23,0 » »
Aluminium	1 660 »	5,4 »	5 748 »	15,8 » »

Monatsausweis über die Arbeiten am Simplon-Tunnel. Ende Oktober hatte der Sohlstollen eine Gesamtlänge von 6804 m erreicht (3904 nords, 2900 süds); Monatsfortschritt im Oktober 301 m, Gesamtzahl der im Mittel täglich beschäftigten Arbeiter 4092, wovon 2729 im Tunnel, 1363 ausserhalb des Tunnels; Anzahl der Zugtiere: 55.

Nordseite: Formation bis km 3,850 grauer Glanzschiefer mit Quarzadern, von dort an Dolomit, Anhydrit- und Glimmerschiefer-Bänke; von km 3,896 an brüchiger Fels, infolge dessen vom 27. bis zum 31. Oktober Ersatz des maschinellen Bohrbetriebes durch Handarbeit. Auftreten von Quellen zwischen km 3,896 bis 3,905. — Mittlerer Tagesfortschritt der

mechanischen Bohrung 6,5 m. — **Südseite:** Formation noch immer Antigorit-Gneiss von variabler Härte. Auftreten einer Quelle von 3 l/Sek. bei km 2,822. Mittlerer Tagesfortschritt der mechanischen Bohrung 4,26 m.

Eisziegel. Wie die «Zeitschrift für die gesamte Kälteindustrie» meldet, soll es dem Besitzer der bekannten hydraulischen Pressenfabrik in Prag-Bubna, Ing. *J. F. Müller* gelungen sein, aus frisch gefallenem Schnee durch hydraulische Pressung hergestellte Eisziegel zu erzeugen, die er sorgfältig verpackt nach Wien brachte und dort in der letzten Herbstversammlung des österreichischen Thonindustrie-Vereins vorführte. Für grosse Städte, industrielle Betriebe und dergl., die Eis benötigen und denen das Natureis mangelt, könnte diese billige Herstellungsweise von grossem Vorteil werden.

Konkurrenzen.

Der Entwurf und Bau einer festen Strassenbrücke über den Neckar bei Mannheim mit einer Gesamtlänge von 250 m und den beidseitigen Rampenanlagen ist von der Stadtverwaltung in Mannheim zum Gegenstand eines Wettbewerbs unter den deutschen Ingenieuren und Architekten gemacht worden. Termin: 1. Mai 1901. Preise 8000, 5000, 3000 und 2000 M. Preisrichter: Oberbürgermeister *Beck*, Stadtrat *Rau*, Stadtverordneter Arch. *Hartmann* und Stadtbaurat *Eisenlohr* in Mannheim, Geh. Baurat *Stübgen* in Köln, Geh. Baurat Prof. *Landsberg* in Darmstadt und Oberbaurat Prof. *Engesser* in Karlsruhe. Den Bewerbern ist gestattet, mit der Einreichung ihrer Entwürfe Anerbieten für die Ausführung der gesamten Bauten abzugeben. Die Unterlagen des Wettbewerbs sind vom städtischen Tiefbauamt L 2 Nr. 9 in Mannheim gegen Einsendung von 25 Mk. bzw. gegen Nachnahme zu beziehen.

Für den Umbau und Betrieb des Hafens von Rosario, des zweitgrössten Hafens der Republik Argentinien, hat die Regierung eine öffentliche Submission ausgeschrieben. Termin: 10. April 1901 für die Ablieferung der Angebote bei der Gesandtschaft in London. Die Pläne, Bedingnishefte u. s. w. sind in den argentinischen Gesandtschaften in Berlin, Paris, London Washington zur Einsicht ausgelegt.

Preisauusschreiben.

Gewerbemuseen Zürich und Winterthur. (Mitgeteilt.) Samstag den 3. November 1900 versammelte sich die Jury zur Beurteilung der infolge einer Preisauusschreibung der Centralkommission der Gewerbemuseen Zürich und Winterthur eingesandten Arbeiten. Im ganzen gingen ein: 95 Entwürfe und 20 wirklich ausgeführte Objekte. Das Resultat kann als ein recht erfreuliches bezeichnet werden. Es erhielten Preise:

- Salontisch: II. Preis 100 Fr. Herren Aeschlimann & Maag in Meilen; III. Preis 60 Fr. und eine Anerkennung von 40 Fr. Herr Emil Baumann junior in Horgen;
- Blumenständer: III. Preis 50 Fr. Herr Minet in Klingnau;
- Tischdecke: I. Preis 100 Fr. Herr O. Werder und Fr. A. Schelling an der Stickerschule des Industrie- und Gewerbemuseums St. Gallen; III. Preis 50 Fr. Fr. J. und B. Pestalozzi, Kunstschule Zürich; Anerkennung 30 Fr. Herr Gänther, Burgdorf;
- Gartenportal: I. Preis 110 Fr. Herr P. Krawutschke, Zürich; II. Preis 70 Fr. Herr K. Schwabenthal, Zürich; III. Preis 50 Fr. Herr J. Schneider, Zürich V;
- Brunnenmaske: I. Preis 100 Fr. Herr F. Marx, Zürich; zwei II. Preise von je 60 Fr. Herr Franz Wanger, München, und Herr Ch. Haag, Neuburg; Anerkennungen: Herr J. Wanger, München, und J. Hopli, St. Gallen;
- Salontapete: I. Preis 120 Fr. Herr Emil Bercher, Paris; zwei II. Preise von je 60 Fr. Herr P. Krawutschke, Zürich; III. Preis 30 Fr. Elisabeth Altenburger, Romanshorn;
- Briefmarke: II. Preis 50 Fr. Herr K. Schwabenthal, Zürich; III. Preis 30 Fr. Herr Jean Affeltranger, München; Anerkennung 20 Fr. Herr A. Wuhmann, Winterthur.

Sämtliche Arbeiten bleiben je acht Tage in den Gewerbemuseen Zürich und Winterthur ausgestellt.

Nekrologie.

† **Julius Becker-Becker.** Die Glarner Techniker betrauern in dem am 2. November 1900 in Ennenda verstorbenen alt. Ratherrn *Julius Becker-Becker* einen ihrer Besten. Im Jahre 1836 in Ennenda geboren, hat er, bis in die letzte Zeit thätig, ein Alter von über 64 Jahren erreicht. Zur Zeit, als er die Schulen seiner Heimat und

¹⁾ S. Schweiz. Bauztg. Bd. XXXVI S. 9.

die Kantonsschule in St. Gallen absolviert hatte, bestand das eidgen. Polytechnikum noch nicht, und der junge Mann trat sofort ins praktische Leben über, in die von seinem Vater gegründete Baumwollspinnerei in Linthal. Die an der Schule mit besonderem Eifer betriebenen Studien der exakten Wissenschaften und der Mechanik fortsetzend, konnte er bald die technische Leitung der Fabrik übernehmen und erwarb sich in wenig Jahren den Ruf eines in technischen Dingen besonders bewanderten Mannes. Er war einer der hauptsächlichsten Gründer des technischen Vereins Glarus, seit 1860 in dessen Vorstand und später bis zu seinem Tode als Präsident des Vereines thätig. Zur Uebernahme öffentlicher Beamtungen entschloss er sich erst spät; er nahm 1870 die Stelle eines Rathsherrn an und stand zugleich als Mitglied des Gemeinderats dem Bauwesen der Stadt Glarus vor. Im Jahre 1884 legte er diese Aemter nieder, um soweit als möglich seine freie Zeit der Aufsichtskommission des neuen Kantonsspitals widmen zu können. Der Ausbau und die Umbauten des letzteren nahmen ihn bis zu seinem Tode in Anspruch und die dabei an den Tag gelegte Hingebung haben ihm den besondern Dank seiner Mitbürger eingetragen. Eine sehr fruchtbare Thätigkeit entfaltete J. Becker-Becker als langjähriger Aktuar des Vereins schweizerischer Dampfkesselbesitzer. — Im Umgang war er ein gerne geschehener Gesellschafter, und idealen Genüssen, namentlich der Musik, sehr zugethan. Scheinbar oft etwas kurz angebunden und mit Vorliebe im Gespräche nur technische Gebiete berührend, gewann er doch einen grossen Freundeskreis, der gelernt hatte, den durchaus ehrenwerten, bei der Arbeit ernsten, dem Fortschritt huldigenden und im geselligen Kreise heiteren und frohen Mann ohne Falsch hochzuschätzen.

Litteratur.

Bergbahnen der Schweiz bis 1900. I. Drahtseilbahnen von E. Strub, Ingenieur. Mit allen Längenprofilen, Tabellen über die Hauptverhältnisse, 61 Textabbildungen und 8 Tafeln in Autotypen. Wiesbaden 1900. Verlag von J. F. Bergmann. Preis 6 M.

Der Verfasser setzt sich zum Ziele, dem Fachmann in gedrängter Form eine praktische Uebersicht des Bergbahnwesens der Schweiz von seinen Anfängen bis auf den heutigen Stand zu bieten. Das Unternehmen ist umso mehr zu begrüßen, als es bei den sich rasch folgenden Neuerungen im Gebiete der Bergbahnen für Fachleute, welche die Materie weniger beherrschen als der Verfasser, nicht leicht ist, auf dem Laufenden zu bleiben. In sechs Kapiteln wird unter Beigabe von Tafeln und Tabellen knapp das wesentliche über die Betriebssysteme, die Hauptverhältnisse der Linien nach Richtung und Längenprofil, über Unterbau und Oberbau zusammengestellt. Eingehend sind die Auswahl der Drahtseile, deren Befestigungsweise und die Resultate an denselben vorgenommenen Proben behandelt. Ebenso sorgfältig ist über die Wagen- und die Bremsrichtungen berichtet, jeweils mit Beifügung der nötigen Illustrationen, desgleichen über die mechanischen Einrichtungen u. s. w. In einer Schluss-tabelle finden wir die statistischen Daten über zwanzig schweizerische Drahtseilbahnen nach Anlagekosten, Leistungen des Rollmaterials, Betriebskosten detailliert zusammengestellt. Einen hübschen Schmuck bilden

acht in Autotypie sehr sorgfältig ausgeführte Tafeln mit Darstellungen neuerer Seilbahnanlagen. Das Buch kann mit seinem reichen Inhalt sowohl den Bergbahntechnikern als auch einem weiteren Publikum, das sich für das Bergbahnwesen interessiert, bestens empfohlen werden.

Redaktion: A. WALDNER
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der X. Sitzung im Winterhalbjahr 1899/1900

Mittwoch, den 28. März 1900, abends 8 Uhr, im Hotel Central.
(Genehmigt in der ersten Wintersitzung vom 7. November 1900.)

Vorsitzender: Herr Architekt Paul Ulrich.

Anwesend: 35 Mitglieder.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

In den Verein wird als neues Mitglied Herr Architekt Ott-Roninger von Zürich aufgenommen. Zur Aufnahme in den Verein hat sich Herr Ingenieur Dr. Kummer in Oerlikon angemeldet; mit Rücksicht darauf, dass heute die letzte Sitzung im Winterhalbjahr stattfindet, erfolgt sofort auch die Aufnahme des Herrn Dr. Kummer.

Der Präsident bringt hierauf die Mitteilung, dass die Exkursion zur Besichtigung der Richtersweiler Holzriese am Dienstag den 20. März stattgefunden hat; es haben sich 25 Mitglieder an derselben beteiligt.

Hieran anschliessend referiert der Vorsitzende kurz über die Delegierten-Versammlung vom 25. März in Bern: Von Seite der Sektion Zürich waren nur acht Delegierte erschienen. Der Vertrag mit dem Waadtländer Verein betreffend Schaffung eines französischen Vereinsorganes mit jährlicher Unterstützung seitens des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins ist mit grossem Mehr angenommen worden. — Das Traktandum betreffend die vorgeschlagene Statutenrevision des Schweiz. Vereins konnte nicht definitiv erledigt werden, sondern muss nochmals zur Vernehmlassung an die Sektionen gelangen (s. Zirkular des Centralkomitees v. 29. März 1900); besonders scharf wurde wieder der Art. 2 des Entwurfes angegriffen. Ueber die Ingenieur-Doktor-Frage hat Herr Professor Gerlich referiert; näheres siehe in Nr. 13 der Schweizerischen Bauzeitung vom 31. März 1900.

Ein weiteres Traktandum der Delegierten-Versammlung bildete die Besprechung der Neuorganisation des Schweiz. Baukalenders; ein Beschluss konnte zur Zeit noch nicht gefasst werden.

Nach Erörterung dieser geschäftlichen Angelegenheiten wurde das Wort Herrn Peter, Ingenieur der städtischen Wasserversorgung in Zürich erteilt zu einem Vortrage über die Erweiterung der Wasserversorgung.

In Nr. 15 der Schweiz. Bauzeitung vom 14. April 1900 ist ein eingehendes Referat über diesen äusserst interessanten Vortrag erschienen und wird darauf verwiesen.

An der Diskussion beteiligten sich die Herren Architekt Ulrich, Ingenieur Keller und der Vortragende.

Schluss der Sitzung um 10¹/₄ Uhr.

Der Aktuar: A. B.

Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
12. Novemb.	Städt. Baubureau	Schaffhausen	Erd-, Maurer-, Zimmermanns-, Dachdecker-, Spengler-, Schreiner-, Glaser- und Malerarbeiten für den Neubau des Pumpenhauses in Engestieg.
15. »	Bezirksingenieur Anderfuhren	Biel (Bern)	Arbeiten für die Aarekorrektur bei Golaten-Oltigen, Bezirk Laupen. Kostenanschlag etwa 60 000 Fr.
15. »	Kolb, Gemeindeverwalter	Lanzenneunforn (Thurgau)	Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Maler- und Tapeziererarbeiten, sowie die Lieferung von Terrazzo- oder Plättböden, Fensterrollen in Holz und Stoff und Böden in buchenen Riemen zum Schulhausbau Lanzenneunforn.
15. »	Schöb, Lehrer	Rorschach	Schreinerarbeiten und Erstellung des Blitzableiters zum Realschulhausbau Rorschach.
16. »	Gemeindekanzlei	Mellingen (Aargau)	Sämtliche Arbeiten und Lieferungen zur Anlage einer Wasserversorgung in Mellingen.
18. »	Z. Römer, Baupräsident	Arth (Schwyz)	Cement- und Verputzarbeiten (innere und äussere), Schreiner- und Glaserarbeiten, Schlosslieferung zum Ausbau des Schulhauses in Goldau.
20. »	Restauration Walker	Wassen (Uri)	Bau eines neuen Schulhauses in Wassen.
20. »	Bureau des Bauverwalters	Baden (Aargau)	Erstellung von Betonkanälen für die Entwässerung der Stadt Baden (ohne Lieferung der Eisenbestandteile). I. Kanal Bruggenstrasse, Länge 499 m, Profil 50/75—60/90; Einsteiggeschächte 7, Schlamm-sammler 28. II. Kanal Dynamostrasse, Länge 457,5 m, Profil 50/75—60/90; Einsteiggeschächte 8, Schlamm-sammler 26. III. Kanal Zürcherstrasse, Länge 320 m, Profil 40/60; Einsteiggeschächte 2, Schlamm-sammler 16.
22. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune Nr. 2	Ausführung von Wasserleitungen, eisernen Beitstellen, Zellentürbeschlägen, Schlössern zum Neubau der Strafanstalt Regensdorf.
23. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune Nr. 2	Ausführung von Holzrollen zum Neubau der Anatomie Zürich.
30. »	Kant. Hochbauamt	Zürich, untere Zäune Nr. 2	Ausführung von zwei maschinellen Aufzügen zum Neubau der Anatomie Zürich.